

Bücher

Joseph Kühnel: „Vom Geheimnis Gottes in uns.“ Anton Pustet, Salzburg (204 Seiten mit 38 Gedankenfeldern). — Der tiefe Denker mit dem klaren Kopf, der treue Freund (südlicher Seelen gewinnt an Beachtung, an Vertrauen. Seine Gedanken und reichen Anregungen gehen Wege außerhalb des Gewöhnlichen. Hier geben sich gesunder Mystizismus und klare Erkenntnis des für das praktische Leben Notwendigen die Hand. — Keine Kost für Diagonalreiter! Wer zur seelischen, zur geistigen Einsamkeit genötigt sich sieht — hier findet er einen willkommnen Weggenossen. — Ich fand mich veranlaßt, diesem Buchgruß eines treuen Priesterherzens auf meinem Schreibtisch etwas Platz zu machen. Das (ich wunderte mich über mich selbst) Auszüge gemacht aus diesem Wegbereiter. Seit langen Jahren das erstmal wieder. — An diesem Buch werde ich lange lesen. — Wie schön doch, „Freund“ dauernd in seiner Nähe zu wissen. — Dr. Hugo Ademann.

Deutsche Romantiker-Zeichnungen. Der Prestel-Verlag in Frankfurt am Main S. 10, der mit den „Alteutschen Meisterzeichnungen“ eine Reihe von Reproduktionen großer deutscher Kunst begonnen hat, legt diese nun mit den Romantikern fort. 40 Kunstblätter enthält der geschmackvoll aufgemachte Band und 22 Künstler des Stils, unter ihnen Cornelius, Carl W. Fehr, Caspar David Friedrich, F. Hornig, G. J. Kersting, Doerch, Ludwig Richter, J. Schnorr von Carolsfeld, M. v. Schmidt u. a. m., sind mit besonders wertvollen Stücken vertreten. Ganz hervorragend aber ist die Reproduktion dieser Zeichnungen, an der Hauptrolle, Osterrieth und die Bauersche Gelehrte in Frankfurt hervorragend mitgewirkt haben. Edmund Schilling, der die Auswahl besorgte, schrieb auch eine fein abgemessene Einführung dazu und fügte für jeden Künstler und sein Werk biographische Angaben bei. Die Romantiker-Zeichnungen werden ein willkommenes Geschenk sein. (Preis in altdeutscher Wänten gebunden RM. 3.20.) 36.

Drei gute Jugendbücher

Im Verlag R. Thienemann, Stuttgart, sind viele gute Jugendbücher erschienen. In ganz Deutschland kennt und schätzt man sie. Von den neueren Büchern liegen vor Elise Wadel, „Die Kinder vom Frontener Tal“, Otto Bernhard Wendler: „Gode Wind ahoi!“ und Leopold Weller: „Magard, die Götterwelt unserer Ahnen“. Erstes handelt von guten Menschen, großen und kleinen in einem reizenden Alpenort, die durch ihren christlichen Lebenswandel Glück und Freude unter die Mitmenschen bringen, das zweite schildert Entdeckungsfahrten von Großstadtkindern, die auf einem Fährdampfer allehand Neues erleben und schauen, in reichlicher Kameradschaft aufleben und auch vielerlei Gelegenheit haben, Mut und Entschlossenheit zu zeigen. Das letzte Buch macht mit der Götterwelt unserer Vorfahren bekannt und ist außerordentlich aussagekräftig auch für reife Leser.

Mitteldeutsches Rundfunk-Programm

Reichsender Leipzig: Donnerstag, 24. Januar 10.15 Schallfunk: Volksliederabend; 12.00 Mittagskonzert; 14.15 Schallplatten; 15.15 Für die Jugend: „Wieder mit dem Rucksack“; 16.00 Wespertonkonzert; 17.00 Die Sechslacht an der Döberbank am 24. Januar 1915; 17.20 Klaviermusik; 18.00 Deutsche Erzeugungsblätter; 18.10 WSV schafft Arbeit; 18.25 Zum Jahresabend: Wir singen und spielen Volksmusik; 19.20 Jungbann-Fahrnenweihe in der Marienburg; 20.00 Nachrichten; 20.10 „und abends wird getanzt“; 22.00 Nachrichten; 23.00 Streichquartett in e-moll von Gio. Verdi; 23.00 Nachtkonzert. Reichsender Leipzig: Freitag, 25. Januar 12.00 Musik für die Arbeitspause; 13.10 Mittagsmusik; 14.00 Für die Frau: Charlotte von Schiller; 15.00 Die HJ im Reich; 15.15 Kleine Galle, große Welt; Ruckbericht; 16.00 Nachmittagskonzert; 17.00 Clampusfunt der Woche; 18.00 Die Schlacht bei Reutern; 18.20 Liebeslieder auf Schallplatten; 19.00 Oberlausitzer Völkchenabend; 19.45 Winterport-Echo aus Garmisch-Partenkirchen; 20.00 Nachrichten; 20.15 Liebeslyre aus der Oper „Warpuna“; 21.00 „Die Keife gegen Gott“; ein Hörspiel; 22.00 Operettenmusik. Reichsender Leipzig: Sonnabend, 26. Januar 10.15 Schallfunk: „Friedrich und Ralte“, ein Hörspiel; 12.00 Mittagskonzert; 13.10 Zur Unterhaltung; 14.15 John Mädchen — zehn Schläger; 14.40 Kinderkunde: Wir bauen eine Zirkus-Bühne“; 15.20 Medizin und Heilkunde; 16.00 Nachmittagskonzert; 17.40 Gegenwartslexikon: Wirtschaft, Melioration, Gefahrengemeinschaft; 17.55 „Singt alle mit“ Sing- und Spielklub des Gebietes Mittelland der HJ; 18.20 Vierhändige Klaviermusik von Max Regier; 18.55 Parade-märsche der alten Armee; 19.15 Die Geschichte der ältesten deutschen Universitäten Prag; 20.00 Nachrichten; 20.10 Ehrenabend der Arbeitsschlacht; 20.15 Winterabend aus Weimar; 22.00 Nachrichten und Sport; 22.20 Winterport-Echo aus Garmisch-Partenkirchen; 22.35 Fortsetzung des Bunten Abends und Tanz.

Opfert für das Winterhilfswerk!

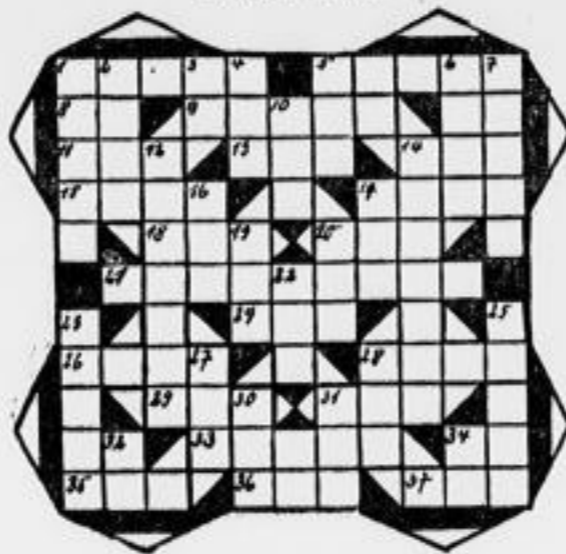
Rundfunk

Deutschlanddeutscher: Donnerstag, 24. Januar 6.00 Wetterbericht für die Landwirtschaft; 6.05 Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten; 6.15 Junghymnen; 6.30 Tagesgespräch; anschl. Chor; 6.35 Guten Morgen, lieber Hörer! Fröhliches Schallplattenkonzert; in einer Pause gegen 7.00 Neuwe Nachrichten; 8.45 Preisübung für die Frau; 9.40 Hauswirtschaftlicher Lehrgang; 10.00 Neueste Nachrichten; 10.15 Volksliederabend; 11.00 Körperliche Erziehung; 11.15 Deutscher Seewetterbericht; 11.30 Der Bauer spricht — Der Bauer hört; anschl. Wetterbericht für die Landwirtschaft; 12.00 Uebertragung Dresden: Mittagskonzert der Dresdener Philharmonie; dazwischen 12.55 Zeitzeichen der Deutschen Seewarte und 13.00 Schallplatten-Einlage; 13.45 Neueste Nachrichten; 14.00 Allerlei — von Zwei bis Drei; 14.55 Programmhinweise und Wetter- und Börsenberichte; 15.15 Junghörner; 15.40 Wäckerstunde: Die Zeitung als Mittel der Führung; 16.00 Uebertragung München: Wespertonkonzert; 17.30 Das Turnderspiel u. seine Dresse; 18.00 Reitermärsche (Schallpl.); 19.20 Hiltlerjugend am der Arbeit; 19.40 „Toblumen“. Ein glühendes Kunterbunt; 19.50 Reichsendung: Jungbann-Fahrnenweihe in der Marienburg; 20.00 Kernspruch; anschl. Wetterbericht für die Landwirtschaft u. Kurznachrichten des Drahtlosen Dienstes; 20.15 Perlen deutscher Volkslieder; 21.00 „Der Fall Michael Kohlhörs“. Ein Hörspiel von Walter Ulbricht; 22.00 Wetter-, Tages- und Sportnachrichten; anschl. Nachrichten aus dem kulturellen Leben; 22.45 Deutscher Seewetterbericht; 23.00 Uebertragung Frankfurt: Nachtkonzert.

Theater Opernhaus: Mittwoch Gartenlaube-Kalender Tanzbilder von Peter Paulin. Loggion Theater: Freitag zu Mozarts „Eine kleine Nachtmusik“ Josephlegende von Richard Strauß (7.30) Donnerstag Martha (7.30) Schauspielhaus: Mittwoch Die Heimkehr des Matthias Bruch (8)

Rätselecke

Kreuzwort-Rätsel.



Wagerecht: 1. Rundschaffer. 5. Tugend. 8. Pfälzermaß. 9. Welsch. 11. Halbmar. 13. Sportstätten. 14. Englische Feindin. 15. Indobritische Stadt. 17. Zwischenmaß. 18. Gemauerter Hafen zum Anlegen der Schiffe. 20. Gegenteil von weit. 21. Verbannung. 24. Gefochtes Ohr. 26. Gegenteil von belebt, fruchtbar. 28. Mädchennamen. 29. Braunschweiger Gebirgszug. 31. Schmiedelnamen für Großmutter. 33. Gebaltete Hand. 35. Weibliches Schmeln. 36. Bezeichnung im Rechnungswesen. 37. Nebenfluß der Donau. Senkrecht: 1. Wälderort. 2. Hauptstadt der Tschechoslowakei. 3. Strom in Westafrika. 4. Nebenfluß der Donau. 5. Befohlung. 6. Farbe. 7. Hülsenfrucht. 10. Farbe. 12. We...

75 Jahre Deutscher Genossenschaftsverband e. V.

Aus Genossenschaftskreisen wird uns geschrieben: Am 15. Dezember beging der Deutsche Genossenschaftsverband die Feier seines 75. Jubiläums. Die Feier gab Veranlassung, nicht nur einen Rückblick zu werfen auf die interessante Entwicklung der deutschen Genossenschaften, sondern auch gleichzeitig einen Überblick zu geben über die gewaltige Arbeit, welche noch von Deutschen Genossenschaftsverbänden in der Gegenwart zu leisten ist. Es ist bemerkenswert, daß der Schöpfer des deutschen Genossenschaftswesens Schulze-Wechsungen glaubte, daß das Schwerkoch der genossenschaftlichen Entwicklung sich auf die Produktionsgenossenschaften verlagern würde, d. h. jene genossenschaftlichen Zusammenschlüsse, bei denen gemeinsam produziert wird und ein gemeinsamer Verkauf stattfindet. Die Entwicklung ist andere Wege gegangen. Die stärkste wirtschaftliche Kräftigung liegt heute bei den Kreditgenossenschaften. Es wurden ihrer im Jahre 1933 gezählt 1337 mit 1,15 Millionen Mitgliedern. Die Bilanzsumme belief sich auf 1,8 Milliarden Mark und der Umsatz auf 26 Milliarden. Demgegenüber treten die Warengenossenschaften von Handwerber und Handel mit 280 000 Mitgliedern und 1 Milliarde Umsatz stark zurück.

Die Genossenschaften waren gegen ihre Feinde und Kon-ditionen regulierenden Bedingungen bestimmten Kreisen der Wirtschaft ein Dorn im Auge. Man suchte sie ideell mit dem Argumente zu bekämpfen, daß sie Schöpfungen des Liberalismus seien. Materiell aber glaubte man sie durch Kontrakt, Sperren und Verschlechterung der Bezugsbedingungen zu vernichten. Die Kreditgenossenschaften waren sehr bald aus der Gefahrenzone heraus, nachdem ihnen in der Bankenkategorie von Seiten der Reichsbank befristet worden war, daß sie die beste Form eines dezentralisierten Banksystems verkörpern. Der Reichsbankpräsident hat ausgeführt, daß die Kreditgenossenschaften zum größten Teile die Krisen des deutschen Banksystems aus eigener Kraft überwunden hätten. Aber damit war nur dem einen Teil der Genossenschaften geholfen. Die Warengenossenschaften standen noch wie vor im schwersten Kampfe um ihre Existenz. Eine weitgehende Klärung brachte erst die Einsetzung des Preiskommissars. Die Genossenschaften konnten mit Recht darauf hinweisen, daß sie die Funktionen von Preis-kommissar hatten und regulierend in das Konditionengefüge ein-griffen. Ihre Existenz dürfte jetzt endgültig gesichert sein. — Alles in allem stellen die Genossenschaften ein wertvolles Glied des wirtschaftlichen Gesamtorganismus dar. Sie haben nicht nur in der Vergangenheit die große Aufgabe erfüllt, mittelstän-

glaubigung. 14. Thüringische Sommerfrische. 18. Spelsschke. 17. Nebenfluß der Donau. 19. Nebenfluß der Saale. 20. Weis-tromens. 22. Soviet wie Knabe. 23. Deutscher gefallener Dicht-ter. 25. Blutsverwandter. 27. Zahl. 28. Behörde. 30. Monat. 31. Himmelstichtung. 32. Verpflichtiger Gott. 34. Schmerzensruf, eröffnete am Donnerstag in Bangor (Wales) seinen seit Wochen ma.

Silbenrätsel.

a a ahr al as bar bant be be bef ben der bert do bu cil en en est fe frau gl hal hol hun jahrlal kap la land lehr mie na na non nau neu ney ne nor rau re ri ri rich ruh san schid sch jcn jh jh kein kro ktu kuh te u ud un ma wär wal zett (h = 1 Buchstabe), ll = ll.

Man den den ersten und vierten Buchstaben der aus diesen Silben gebildeten Worte von 1—24, so ergibt sich eine alte Bauernregel für Januar.

Bedeutung der Worte: 1. Volkskamm in Indien. 2. Fußboden aus Steinmasse. 3. Wellengegend. 4. Straußvogel. 5. europäischer Strom. 6. Schwefelbad in Schaumburg-Verl. 7. Bortichtung für Futter (Heu, Klee u. a. 8. Zeitabschnitt. 9. spanische Küstenlandschaft. 10. Thermalbad in Rheinpreußen. 11. Staat in Nordamerika. 12. Stadt in Italien. 13. weiblicher Vorname. 14. früherer Name für Australien. 15. Sternkunde. 16. afrikanische Insel. 17. Vorort von Hamburg. 18. Landschaft in Ostafrika. 19. südlicher Punkt von Afrika. 20. Her-träger. 21. Ausbildungszeit. 22. Dorfrichter in Spanien. 23. Teil der Uhr. 24. Ruhmeschale der Heiden. X.

Rätsel.

Im Neste findet es der Bauerromann, Was 1 und 2 durch gaderen zeigen an. Geht man mit offenen 3—4 durch die Welt, Das Leben dann um vieles leichter fällt. Das Wandern macht viel Vergnügen und Verdruf, Ran 1—2—3—4 mit sich tragen muß.

Ausfösungen aus der letzten Donnerstag-Nummer.

Schreib-Rätsel. Ein Rätsel-Geld mit jedem wohl gemerkt, / Doch lachst du es nur nicht zu erlösen! / Was wird es dir noch blühn auch nicht befrucht, / So lebst du dich brauchst nicht befragen: / Wie — wenn das Geld gleich einmal vor dir bank, / Und du gibst daran verlost — weil du es nicht erkannt?

dische Existenzen durch den korporativen Zusammenschluß vor dem Verfall zu retten, sie erfüllen diese Aufgaben auch noch in der Gegenwart. Die Bestimmungen des Genossenschaftsgesetzes unterscheiden sich weitgehend von denjenigen der Aktiengesellschaft und GmbH. Während bei letzterer der Hauptzweck auf dem Kapital und der Kapitalbeschaffung liegt, (Bestimmung eines bestimmten Grund- bzw. Stammkapitals), liegt bei der Genossenschaft das Schwergewicht auf der Person. Sie gibt dem kapitalschwachen Mittelständler die Möglichkeit, sich unter Umständen mit minimalen Kapitalien zusammenzuschließen, um dem Wettbewerb des Großkapitals zu begegnen. Die glänzende Aufwärtsentwicklung der deutschen Genossenschaften und die Tatsache, daß sich dank des berufständlichen Gemeinnsinns aus kleinen und kleinsten Anfängen starke und große Gebilde ge-stalteten, beweist eindrucksvoll die Bedeutung der Genossen-schaften für das deutsche Wirtschaftsleben.

Die genossenschaftlichen Revisionsbestimmungen sind auf eine breitere Basis gestellt worden. Das Gesetz vom 30. Okt. 1934 verleiht die Ertragungen, die sich aus der jahrzehntelangen Revisionspraxis ergeben. Es schafft den genossenschaftlichen Wirtschaftsprüfer und den Zwang, sich dem zuständigen Revisionsverbande anzuschließen. Damit ist der vorläufige Abschluß der genossenschaftlichen Gesetzgebung erreicht. Man wird grundsätzlich die bewährte Form wirtschaftlicher Beteiligung nicht ändern. Die Genossenschaften werden nach wie vor ihre große wirtschaftliche und soziale Arbeit zum Wohle von Volk und Wirtschaft leisten können.

Sport

Örtlicher Fußballklub 1. — Spielvereinigung Kleinschnau 1. 1:2 (1:0).

Durch die Niederlage von Ostfriesland stehen nunmehr beide Vereine punktgleich an der Spitze, dabei haben die Gäste das bessere Torverhältnis. Die Gäste siegen verdient, wenn nicht ein Unentschieden gerechter gewesen wäre. In der ersten Halbzeit hat Ostfriesland mehr vom Spiel, kann dies aber nicht ausnutzen und läßt viele Gelegenheiten aus. Der Ehrentreffer fällt unter dem stützenden Torwart ins Tor. Nach dem Wechsel kommen die Gäste mehr auf, haben aber verschiedentlich Pech. Endlich fällt der verdiente Ausgleich und kurz darauf verliert ein haltbarer Ball den Gästen zum Siege. Alle Anstrengungen von Ostfriesland um den Ausgleich blieben erfolglos. Der Zittauer Schiedsrichter konnte nicht immer gefallen.

Mehr Kunden gewinnen! Mit Werben beginnen!

Donnerstag Heimliche Brautfahrt (8) Komödienhaus: Mittwoch Der Hochtourist (8.15) Donnerstag Der Hochtourist (8.15) Albert-Theater: Mittwoch Blaudische (4) Der Diplomatenpaß (8.15) Donnerstag Der Diplomatenpaß (8.15) Central-Theater: Mittwoch Prinzessin Duscheminde (4) Das Schwarzwaldmädel (8) Donnerstag Das Schwarzwaldmädel (8) Tymbians Thalia-Theater: Mittwoch Doch das noch! (8.15) Donnerstag Doch das noch! (4 und 8.15)

Dresdner Amtliche Bekanntmachungen

In dem mit Bekanntmachung vom 11. Januar 1935 veröffentlichten Verzeichnis der auf Grund der Verordnung des Reichsministeriums über die Entschädigung für Mietverluste durch Sachschäden vom 15. Januar 1927 zur Mitwirkung bei Ermittlung der bei Verleihen im bürgerlichen Stadtbetriebe zu gewährenden Entschädigungen bestellten Sachverständigen sind Änderungen im Jahre 1934 nicht eingetreten. Das Verzeichnis, das auch im Neuen Rathaus, Eingang Ringstraße 19, Erdgeschoß, Zimmer 49, eingesehen werden kann, gilt mithin auch für das Jahr 1935. In das Handelsregister ist am 21. 1. eingetragen worden: Blatt 20600, Verlag Aus- und Fortbildung, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Der Verwaltungsratspräsident Walter Gärtner ist nicht mehr Geschäftsführer. Der Geschäftsführer Arthur Wenzig ist nicht mehr Reglementsratsmitglied, sondern Verlagsbuchhändler. — Blatt 21622, „Keben-her“ Spezialfabrik elct. Apparate Edmund Kuff, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Die Prokura des Obergerichtsrats Alwin Reinhold Pfund ist erloschen. — Blatt 699, offene Handels-gesellschaft Otto Hüger in Dresden: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen. Als nicht eingetragen wird bekanntgemacht: Die auf Blatt 3 des Vormaligen Reichsanzeigers eingetragene offene Handels-gesellschaft Otto Hüger in Georgau im Ostpreußen (heutige Ostpreußen) bleibt bestehen. — Blatt 13468, offene Handels-gesellschaft Max Gottlieb Hüger u. Co. in Dresden (Jungferntier-Verlag, Hauptniederlassung Leipzig): Der

Druck-sachen aller Art in moderner Ausführung liefert Germania Dresden

Stadt Schirgiswalde

Sitzung der Stadtverordneten Freitag, den 25. Januar 1935, abends 8 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses. Tagesordnung: 1. Wahl eines Stadtvorstehers, seines Stellvertreters und eines Schriftführers, 2. Renntionnahmen, 3. Darlehensaufnahme für Rot-landsarbeiten, 4. Rückbild und Ausblick. Schirgiswalde, am 23. Jan. 1935. Der Bürgermeister.

Welcher Mann muß erst noch geboren werden?

Ein Mann, der es fertig brächte, ein einiger-naßen gesundes Geschäft zu Tode zu injizieren. Derlei ist nicht möglich!